

# Familie in Coronazeiten

Dr. Alexandra Langmeyer

Vortrag in #BrainFood des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg am 13.10.2020

**Deutsches Jugendinstitut e. V.**  
Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

**Telefon** +49 89 62306-0  
**Fax** +49 89 62306-162

**www.dji.de**

# Ausgangssituation

- bedeutsame **Veränderung des Lebensalltags von Familien** durch die Coronavirus-Pandemie
  - Schließung von Kitas und Schulen
  - gewohnte Freizeitaktivitäten untersagt (Spielplätze, Vereine)
  - Kontakte zu Familie und Freunde nur eingeschränkt möglich
  - Veränderte Arbeitsbedingungen der Eltern (z.B. Kurzarbeit, HomeOffice)
  
- Auswirkung der Pandemie auf **psychologisches Wohlbefinden**
  - Geringere Zufriedenheit mit dem Familienleben (Andresen et al., 2020)
  - Quarantäne → mentale und psychologische Auffälligkeiten (Brooks et al. 2020)
  - Studie zum emotionalen Wohlbefinden von Kindern in Italien und Spanien: Konzentrationsprobleme und Langeweile (Orgilés et al. 2020)
  - Studie zu Kindern und Jugendlichen in der Türkei: erhöhtes Einsamkeitserleben; Zusammenhang Einsamkeit und Angstzustände (Kılınçel et a. 2020)

- In Deutschland bisher kaum Berücksichtigung der Bedeutung für die Kinder insbesondere mit *Kinderperspektive*
- **Forschungsperspektiven:**
  - Veränderungen in Bildung und Betreuung
  - Veränderungen bei Freizeitaktivitäten
  - Veränderungen bei Sozialbeziehungen der Kinder
  - Wohlbefinden der Kinder
- **Studiendesign:**
  - Quantitative Online-Elternbefragung
  - Qualitative Telefoninterviews mit Kindern

# Elternbefragung: Methode & Stichprobe

- Convenience-Stichprobe im Schneeballverfahren
- Erhebungszeitraum: 22.04. bis 21.05.2020
- bundesweit **12.628** Teilnehmer/innen
  - **Geschlecht:** 89% weiblich
  - **Alter:** ø 40,3 Jahre
  - **Bildung:**
    - 72% Fach-/Hochschulabschluss
    - 18% (Fach)Abitur ohne Fach-/Hochschulabschluss
    - 11% maximal mittlerer Bildungsabschluss

## Über welche Kinder sprechen wir?

Zielkind im Alter zwischen 3 und 15 Jahren

*Auswahl:* Kind im Haushalt nach Nächster-Geburtstags-Verfahren

# Qualitative Befragung von Kindern und ihren Eltern

- **22 Telefoninterviews** mit Kindern  
Jeweils ein Elternteil wurde zur Gesamtsituation in der Familie (außerdem zu den Rahmenbedingungen) befragt.
- **Auswahl der Interviews:** interessierte Teilnehmende der Online-Studie. Die Auswahl stellte sicher, dass wesentliche Merkmale in einer guten Verteilung vertreten waren.
- **Zeitpunkt:** Ende Mai bis Anfang Juni 2020
- **Thema:** Herausforderungen der Corona-Zeit
- **Dauer der Interviews:** zwischen 40 Minuten und 1 Stunde (inklusive der Elternbefragung)

# Wie erleben Kinder die Corona Zeit?

# Ergebnisse der Interviews mit Kindern

Viele Kinder erleben die Situation als beängstigend und verunsichernd:

*„Also ich kann nicht mehr normal zur Schule gehen, ich habe jetzt nur noch einen Tag, ich würde öfters gehen wollen, und halt auch würde ich sehr gerne mehr mit anderen zusammen sein. **Das hat mir Corona so geklaut.**“*

Hannelore, 6

*„Also ich fand's jetzt halt schon erschreckend, dass das auch wirklich so tödlich ist, also im Fernsehen, da kommt ja sehr viel darüber, und da hat man auch gesehen, dass die Krankheit wirklich gefährlich ist, und auch sehr gesunden Menschen, dass gesunden Menschen das auch schaden kann.“*

Benny, 11

*„Ich finde es beunruhigend, dass davon Menschen sterben! Die eigentlich verdient hätten weiterzuleben.“*

Jenny, 9

# Betreuungssituation

# Institutionelle Betreuung

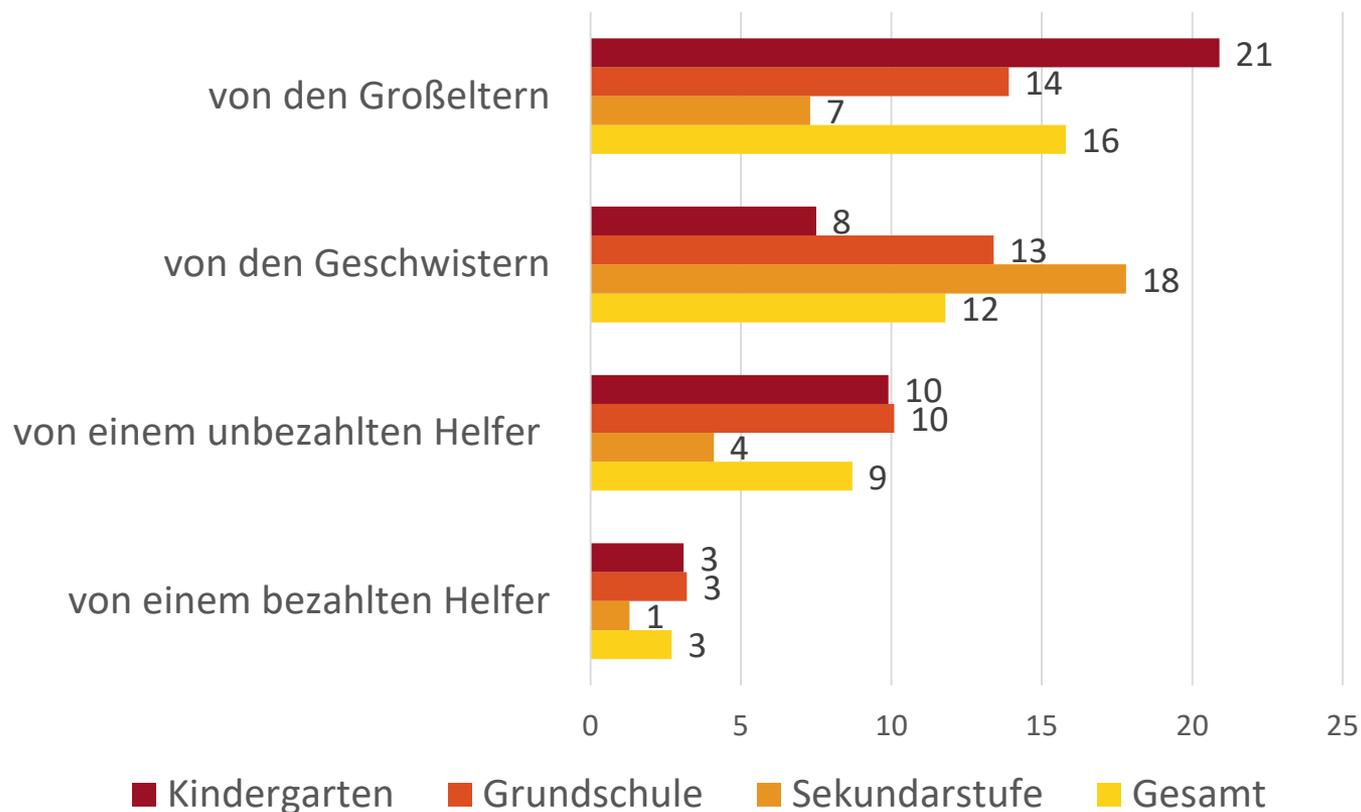
## Schule:

8% der Grundschul Kinder und 4% der Sekundarschüler werden durch die Schule betreut

## Kita:

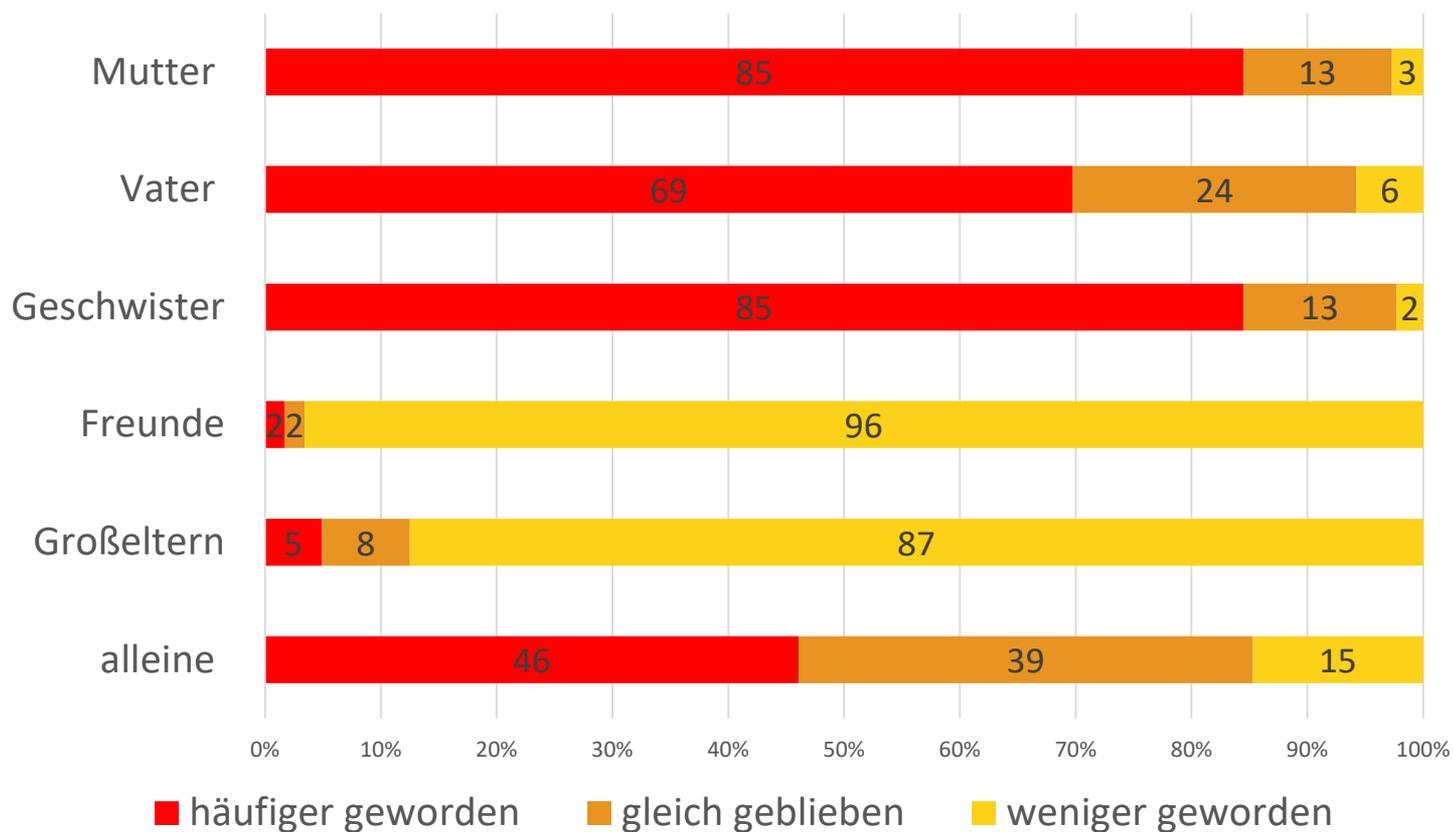
- 12 % der Kinder in Notbetreuung  
Unterschied nach Teilnahmezeitpunkt:  
22.4. – 4.5.: 7%; 5.5. – 11.5. 12%; 12.5. – 21.5.: 20%
- 90% der Eltern der institutionell betreuten Kinder arbeiten in systemrelevanten Berufen
- **Aber:** viele Kinder von Eltern mit systemrelevanten Berufen nicht institutionell betreut.

# Private Kinderbetreuung



# Veränderte Zeit- und Freizeitgestaltung

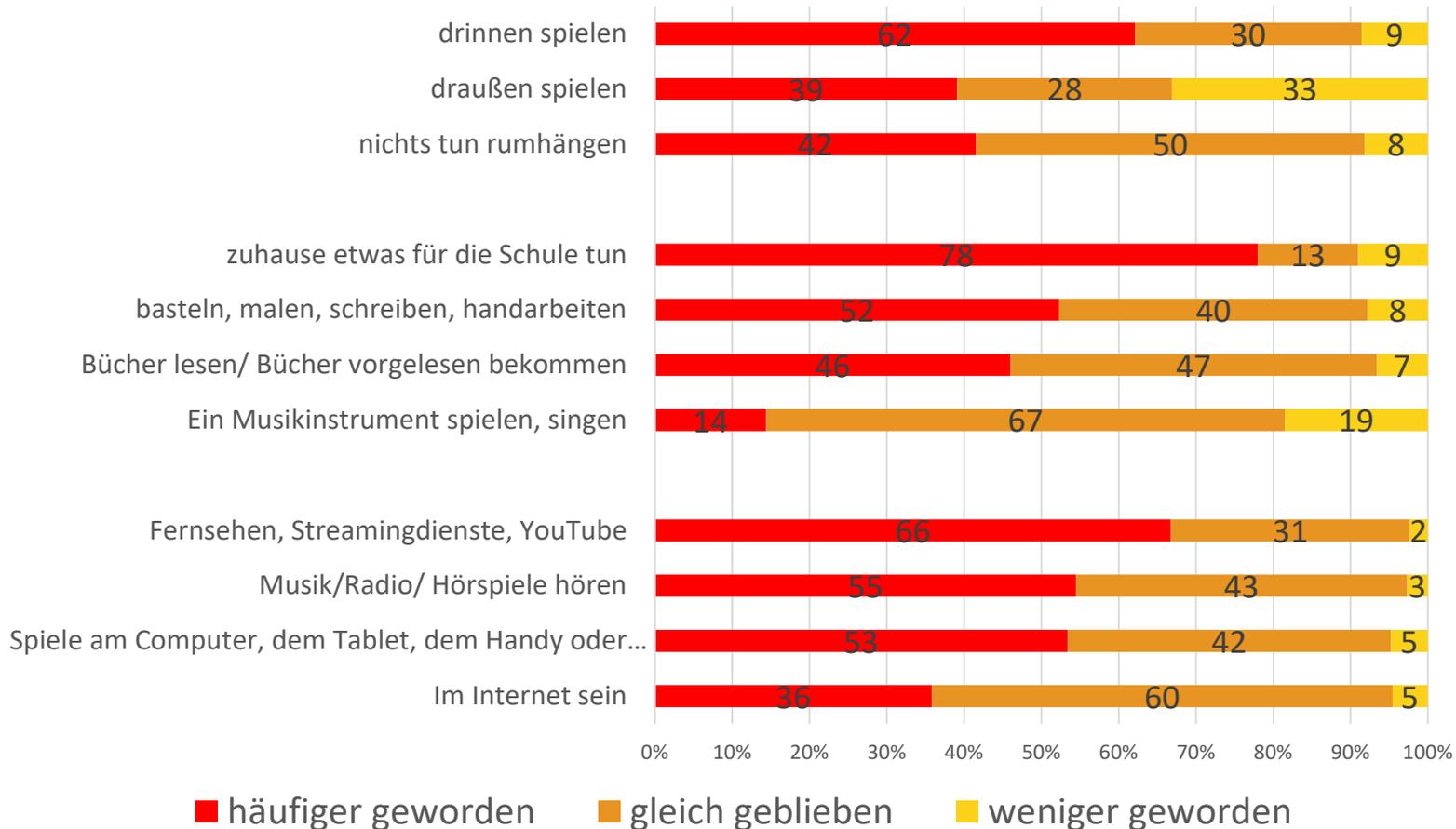
# Veränderte Zeitgestaltung



- **Bildungsunterschiede:** hohe Bildung: mehr Zeit mit Eltern + alleine; maximal mittlere Bildung: mehr Zeit mit Großeltern

# Veränderungen im Freizeitverhalten

**Grundschulalter (in %)**



# Ergebnisse Interviews

- Besonders belastend sind die Trennung von Freunden, das Aufbrechen von Gewohnheiten und der Mangel an Freizeitaktivitäten.
- Digitale Medien werden neu erfahren: als Fenster in eine Welt, die sonst zurzeit nur schwer zu erreichen ist.
- Gerade Jugendliche nutzen die digitalen Medien intensiv, um täglich miteinander in Kontakt zu bleiben.

*„...manchmal sind mir auch die Tränen gekommen, weil ich habe kein, keinen Fußball mehr oder kann was anderes machen... Ist halt blöd....“*

Marcus, 10

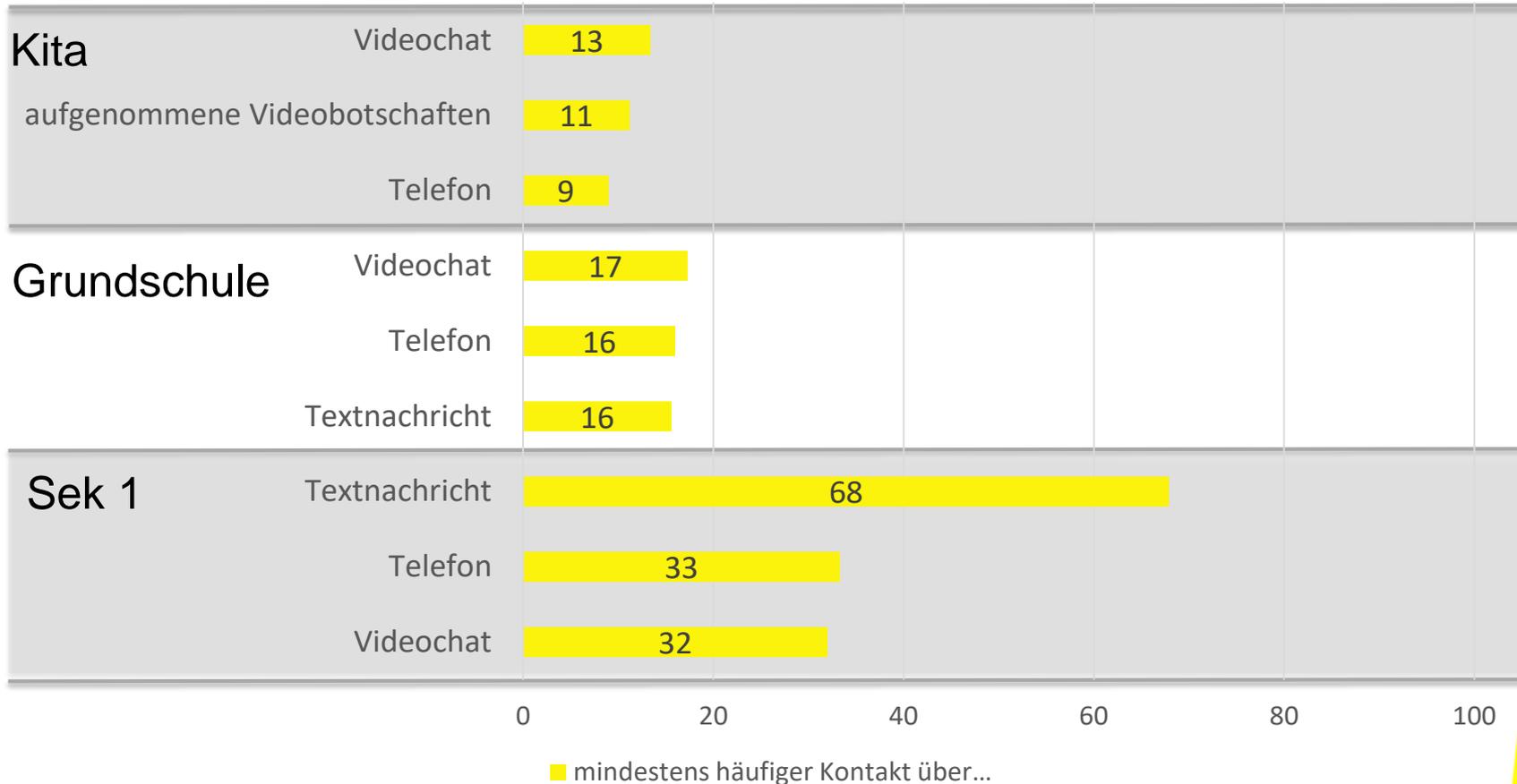
*„Wenn beispielsweise der Unterricht erst mal um 11 anfängt, da eine Stunde davor ausgefallen ist, weil die Lehrer in der Schule sind, ja, dann macht einer von uns vielleicht ein Meeting, wo wir alle einfach ein bisschen reden können, vielleicht eine Runde Stadt-Land-Fluss spielen, so was. [...] Man kann Bingo machen, man kann auch eine Runde gemeinsam zeichnen ...“*

Anna, 11

# Kontakt zu Freunden

# TOP 3 Kontakt zu Freunden nach Alter

Wie häufig nutzt Ihr Kind folgende Wege für den Kontakt mit Freunden?  
(in Prozent)



# Ergebnisse der Interviews

- Fehlender Kontakt zu Freundinnen und Freunden ist für Kinder eine sehr einschneidende Erfahrung
- Intensität des Vermissens und des aktuellen “Leidens“ unter dem mangelnden Kontakt hängt davon ab, ob Kontakte über (digitale) Medien weitergeführt werden können
- Auch der Neustart in der Schule wird von vielen Kindern als enttäuschend beschrieben

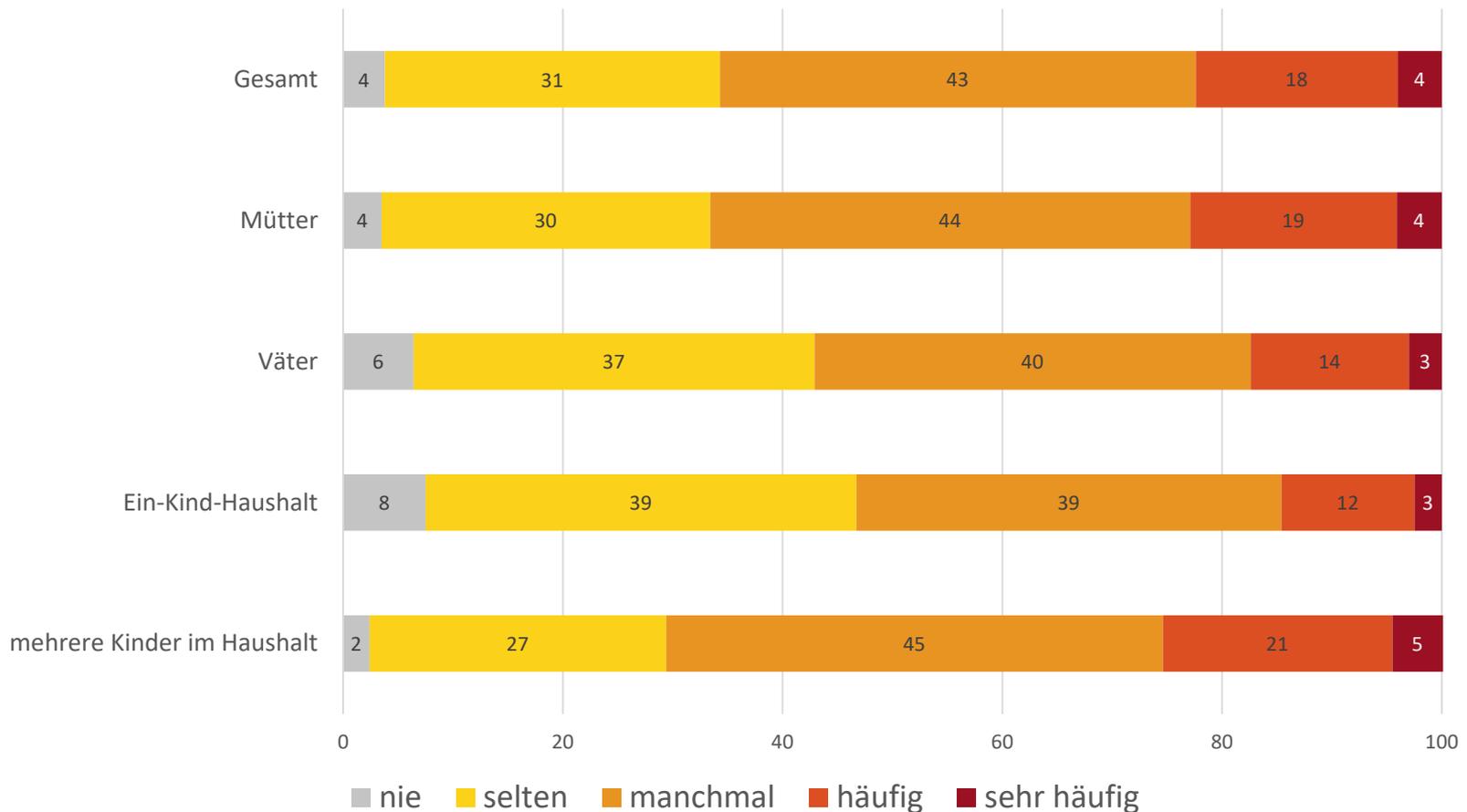
*„Ähm, also ich glaub, das schlimmste Erlebnis war, als ich, also das war so nach zwei Wochen so zu Hause, wo ich meine Freunde schon ziemlich, ziemlich doll vermisst habe, ähm und ich dann in den Nachrichten gesehen habe so, okay, ich kann noch nicht in die Schule, und es wird noch viiiiiel länger dauern! Da habe ich viel, viel geweint, und ich war richtig traurig.“*

*Maja, 11*

# Familiensituation

# Familienklima

- Bei 22% sind Konflikte oder Chaos häufiger bzw. sehr häufiger Teil des Corona-Alltags



# Ergebnisse Interviews

- In den meisten Familien wird das Mehr an Miteinander als bereichernd erlebt und sie kommen gut mit der neuen Situation zurecht.
- Es gibt aber auch Familien für die die Situation stark belastend ist. Stress bereiten vor allem Faktoren, auf die man selbst wenig Einfluss hat: Überforderung durch Home Schooling und paralleles Home Office

*„...dass ich mehr mit meiner Familie zusammen war, ... es war gut! Also es war perfekt! Es war toll! Es war toll. ...ich fand es toll, dass alles so gemütlich (war)! Wir konnten knuddeln, ausschlafen... in Mamas und Papas Bett konnten wir ganz lange sitzen und knuddeln, und, das fand ich echt toll. Und jetzt wegen der Schule kann ich das jetzt nicht mehr.“*

Hannelore, 6

*„Manchmal vermisse ich auch ein bisschen Privatsphäre. So nach einer Zeit will ich halt nicht mehr mit meiner Familie zusammen sein, weil es ist irgendwie zu viel halt.“*

Lars, 11

# Ergebnisse der Interviews mit Müttern

„Also die Stimmung war äh wechselhaft (lacht); wir hatten gute Zeiten, auch als Familie, wir sind ganz viel Fahrrad gefahren, das waren auch wirklich schöne, schöne Momente, die wir hatten, wir haben viel Zeit zu viert verbracht, wir haben viel im Garten geschafft (lacht), was sonst nicht gegangen wäre; genau, sind aber beide vor allem dann an unsere Grenzen gekommen [...]. Also ich würde sagen, also jetzt im Rückblick, find ich, ist es überraschend harmonisch gelaufen, besonders mit meinem Mann, das hätte ich nicht gedacht (lacht), dass wir uns so gut aushalten, und wir haben viel Familienzeit auch gehabt.“

*Mutter von Birgit, 6*

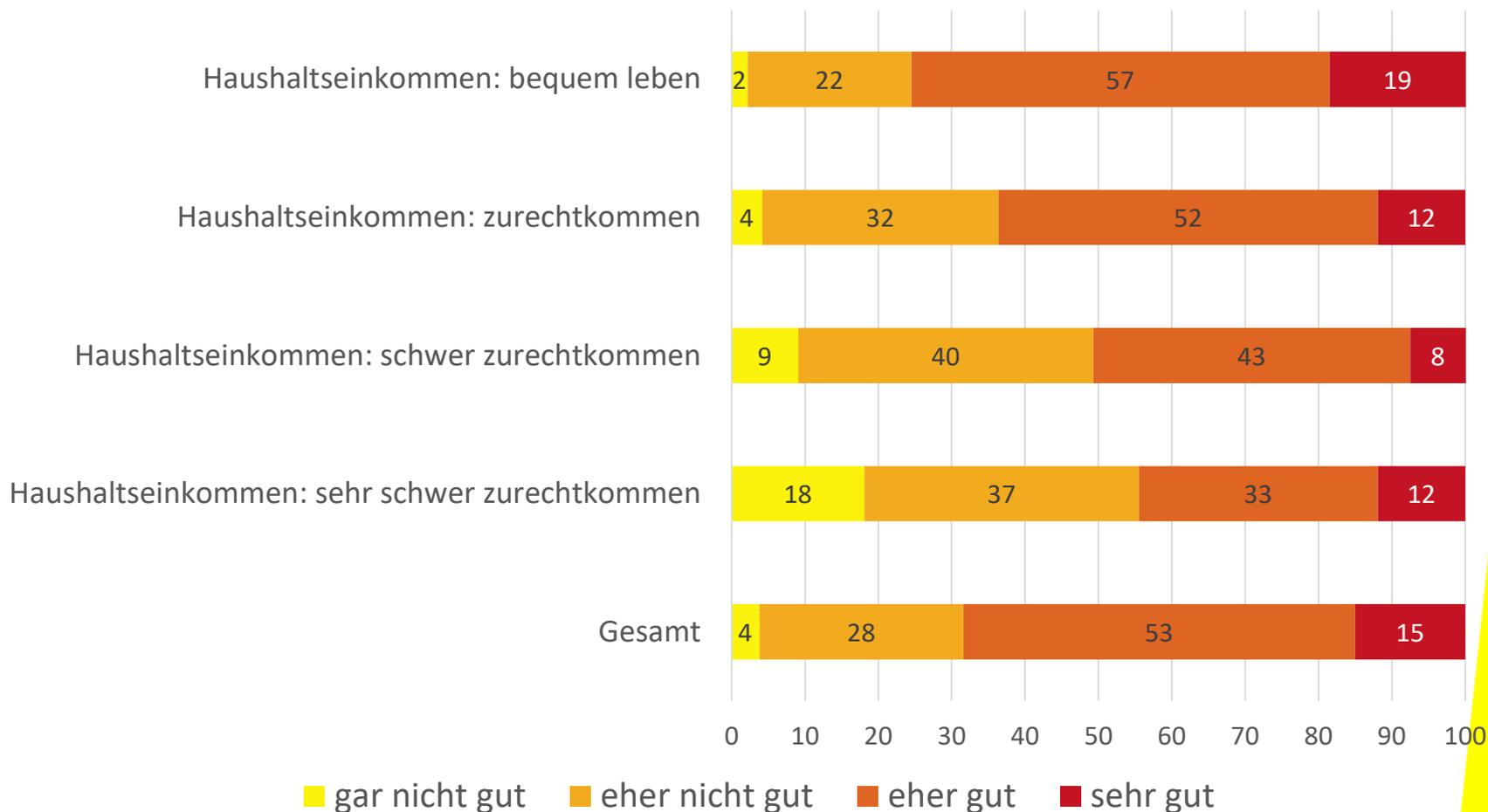
„Das [Home-Schooling-]Pensum ist einfach nicht, nicht zu bewältigen. Und Maria findet es natürlich auch extrem schwierig, muss man ehrlich sagen, sich da selbst zu motivieren und dranzubleiben und nicht abzuschweifen. Sie hängt ständig, also hängt extrem jetzt vor irgendwelchem Netflix und sonst was die ganze Zeit, weil wir auch gar nicht die Zeit haben, muss man ganz klar sagen, wir haben nicht.“

*Mutter von Maria, 11*

# Wohlbefinden der Kinder

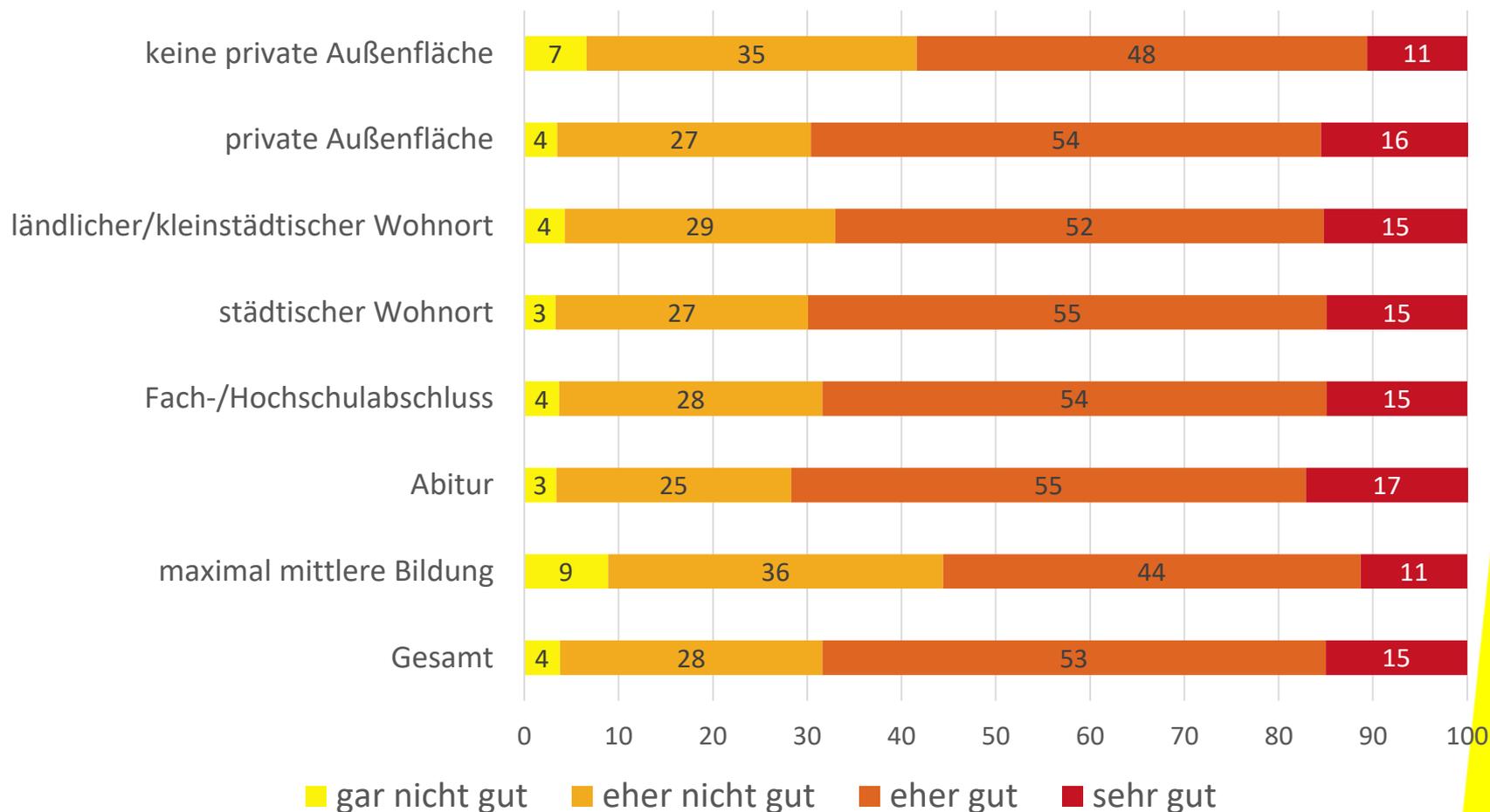
# Bewältigung der Corona-Krise der Kinder

Wie kommt Ihr Kind mit der aktuellen Situation zurecht?(Angaben in %)



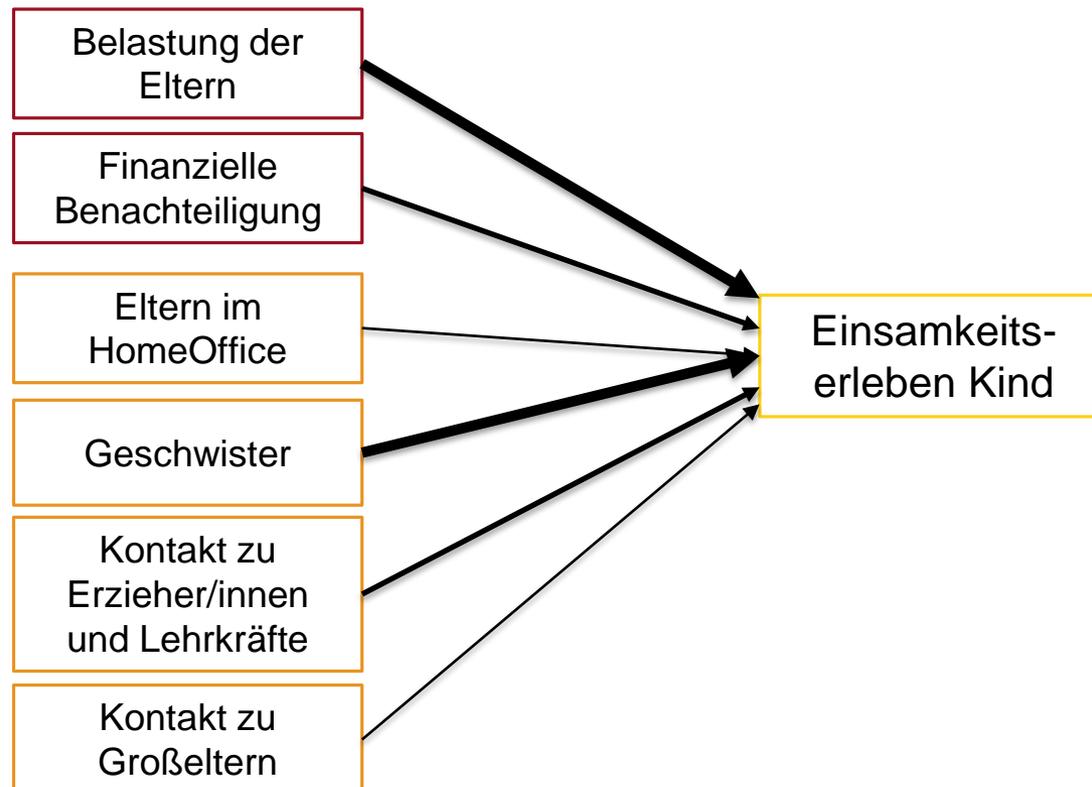
# Bewältigung der Corona-Krise der Kinder

Wie kommt Ihr Kind mit der aktuellen Situation zurecht?(Angaben in %)



# Einsamkeitserleben

- Über ein Viertel der Eltern (27%) stimmen eher oder voll und ganz der Aussage zu, ihr Kind sei einsam.
- Viele Kindergartenkinder erleben Einsamkeit (31%; Grundschule: 27%; Sekundarstufe: 22%)



# Positive Aspekte der Corona-Krise

# Ergebnisse der Interviews

- Die Kinder verbringen mehr Zeit mit der Familie und unternehmen häufiger gemeinsame Aktivitäten. Hierbei wird auch das Mehr an Zeit mit den Vätern positiv bewertet.
- In manchen Familien haben sich gemeinsame Rituale erst seit der Corona-Zeit neu etabliert, wie gemeinsame sportliche Aktivitäten, Spiele-Abende und gemeinsame Mittagessen.
- Viele Kinder berichten positiv darüber, dass sie mehr Zeit haben ihren Hobbies und Interessen nachzugehen, wie lesen und Hörspiele hören, aber auch, dass sie einfach zur Ruhe kommen können.

# Ergebnisse der Interviews

*„...ich kann jetzt auch mit Mama zusammen Mittag essen und nicht in dieser blöden OGS sitzen und da Mittag essen (seufzt laut). Das ist echt toll.“*

Hannelore, 6

*„Also in den letzten Wochen hat mir gefallen, dass wir mehr im Garten waren und ich mehr Freizeit hatte, und dass ich mehr ausschlafen konnte und nicht immer so ganz früh raus musste. Weil sonst stehe ich immer so um sechs auf, wenn Schule ist.“*

Malte, 8

*„Und ansonsten, ja, hat man einfach mal wieder Zeit so, einfach zu sich zu kommen und einfach mal wieder so Ruhe zu haben und zu überlegen: Was macht man eigentlich? [...] Ja, also zum Beispiel Trompete habe ich jetzt versucht wieder öfter zu spielen halt, weil ich ja wieder mehr Zeit habe.“*

Jan, 14

# Zusammenfassung und Fazit

- Nur sehr wenige Kinder besuchten die Notbetreuung. Trotz digitaler Technik brach bei einem Viertel der Kinder der Kontakt zu Kita-Fachkräften erst einmal ab.
- Mit steigendem Alter nimmt die Nutzung digitaler Medien zu. Weniger Mediennutzung bei hoher Bildung der Eltern.
- Die meisten Kinder kommen gut mit der Situation zurecht. Für Kinder ist es eine Zeit emotionaler Ambivalenzen: Während mehr Zeit mit der Familie verbracht werden kann, fehlen Freunde, Schule und Freizeitaktivitäten. *Aber:* Ein Drittel der Kinder hat Schwierigkeiten, mit der Situation zurechtzukommen.
- Familie als bedeutsamer Rahmen für das kindliche Erleben der Corona-Zeit: Bildung der Eltern, finanzielle Situation, Familienklima und Belastung der Eltern relevante Faktoren
- Geschwister und Kontakt zu Freunden bedeutsam für das Wohlbefinden der Kinder → Kinder brauchen Kinder!